

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 100 (2020)

Heft: 1080

Rubrik: Apéro : Häppchen aus der Alltagskultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apéro



Häppchen aus der Alltagskultur

Gelebte Solidarität

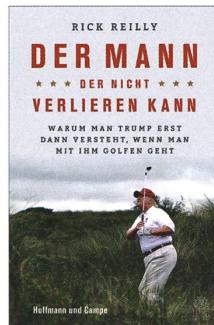
Kaum etwas passte besser zur Coronakrise als die Musik des Schotten **Lewis Capaldi**. Sein tiefmelancholisches «Before You Go» breitete sich im Frühjahr schneller aus als jedes Virus und lieferte Millionen den Soundtrack zur Tristesse der Pandemie. Nun hat der Sänger mit der Vorliebe für Pizza und Fish & Chips (Eigenwerbung: «Scotland's Beyoncé») ein Einsehen. Er werde bis Ende Jahr keine neuen Songs mehr veröffentlichen, kündigte er an: «Die Welt hat genug gelitten.» (lz)



Lewis Capaldi, CC-BY 2.0.

Meistermogler Trump

Wussten Sie, dass der amtierende US-Präsident 18 Clubmeisterschaften beim **Golfen** gewonnen hat und ein Handicap von 2,8 hat? Das behauptet er jedenfalls selbst. Im Buch «Der Mann, der nicht verlieren kann» (Hoffmann und Campe, 2020) geht Sportjournalist Rick Reilly dem Golfspieler **Donald Trump** nach und stösst auf einen Schummelier, wie er im Buche steht: 90 Prozent all jener, mit denen Reilly gesprochen hat, sagen, dass Trump ganz offen betrügt: Er kickt den Ball aus dem Rough aufs Fairway, zählt und schreibt falsch, lässt Caddies für sich betrügen. «Er hat immer vier Bälle in der Tasche, wenn Sie verstehen, was ich meine», gibt einer von



ihnen zu Protokoll. Erstaunlich ist die Mogelei, weil Trump, der 14 Golfplätze besitzt, ein ganz passabler Golfspieler ist. Weil er aber nicht einfach nur gut, sondern immer und überall der Beste sein will, lügt und betrügt er notorisch und behauptet standhaft, das nicht zu tun.

Dass sich das nur auf dem Golfplatz so verhält, ist nicht anzunehmen, weshalb sich die Frage stellt, ob er verlorene Wahlen akzeptieren kann. Bestätigt ist der Gewinn von 0 Clubmeisterschaften. Sein Handicap wird auf 7 bis 10 eingeschätzt. (rg)

Bewegte Bilder

Seit 25 Jahren existiert das Animationsfilmfestival **Fantoché** in Baden. Jeweils Anfang September werden eine Woche lang Filme aus aller Welt gezeigt, die nur abseits des kommerziellen Kinos auf die Leinwand gelangen. Sie beweisen, wie gross die Vielfalt des Genres ist, wenn man von Disney und Co. mal absieht. Mein Highlight: der Kurzfilm «**The Physics of Sorrow**» des bulgarisch-kanadischen Filmemachers **Theodore Ushev**. Er handelt von einem Mann, der sich, in Erinnerungen versunken, seiner Melancholie hingibt. Mit Ushevs besonderer Maltechnik, bei der Farbpigmente mit weichem Bienenwachs aufgetragen werden, entsteht der Eindruck, man schaue Ölgemälde beim Lebendigwerden zu. Der übergangslose Wechsel zwischen realistischen Bildern und abstrakten Farbflecken ist einerseits wunderschön anzusehen, andererseits genau so, wie eine Welt der Erinnerung aussieht. Ein zeitaufwendiger Prozess: 50 Frames schaffte Ushev pro Tag. Bei 24 Frames pro Sekunde und einer Filmlänge von 1656 Sekunden eine Ewigkeit! (ar)